



**Predigt vom 16. Februar 2025**

**Tobit 5,1-7.18-23**

**Pfrn. Barbara Stankowski**

Es geit hüt um d Gschicht vom Tobit und sire Familie. Das isch e unbekannti Gschicht, wiu sie nume halb ir Bible steit. Oder besser gseit: sie steit nid i aune Biblene. Dr Tobit ghört zu de Spätschrifte vom Alte Testamänt. Me seit dene ou Apokryphe. Das si Schrifte, wo ir hebräische Bibel no nid vorhande si gsi und erscht später ir griechische und latinische Übersetzig si drzue cho.

Zu dene Büecher ghöre d Judith, d Makkabäerbüecher, d Wisheit, Jesus Sirach und äbe ou dr Tobit. I de reformierte Chiuchene wärde si nid aus vollwärtigi Teile vor Heilige Schrift agluegt und si drum ou nid i aune Biblene enthalte. I gwüsse Biblene si sie igfüegt zwüsche Alten und Nöiem Testamänt mitem Verwis „Spätttexte«. Für üsi römisch-katholische und die orthodoxe Gschwüsterti si die Texte hingäge vollwärtigi Büecher. Dört sie si die Büecher eifach im Alte Testamänt igströit – wie übrigens ou ir ökumenische Einheitsübersetzig.

Dr Gott, wo d Apokryphe drvo redt, isch exakt dr gliich wo dr Räscht vor Bible. Dr Martin Luther übrigens het die Apokryphe zur Lektüre empfohle. Er het gseit: „*Es sind Bücher, so der heiligen Schrift zwar nicht gleich gehalten, aber doch nützlich und gut zu lesen.*“ Auso lose mir hüt uf die Gschicht vom Tobit. Dr erschti Teil hüt und dr zwöit Teil vor Gschicht chunnt de genau hüt imne Monet, am 16. März dra.

Ds Tobit-Buch verzellt e Gschicht vo grossem Gottvertoue. Sie spielt im 8. Jahrhundert vor Christus und ds Tobitbuech faht a mitem Satz: „*Ich, Tobit, habe mich mein ganzes Leben lang an den Weg der Wahrheit und Gerechtigkeit gehalten.*“

Dr Tobit und sini Frou Hanna si gottesfürchtigi Mönsche. Aber sie läbe ds Ninive. Dörthäre si sie verschleppt worde. Ninive kenne mir us dr Jona-Gschicht aus Ort, wo sech d Mönsche nid kümmere um Gott. Es brucht viu Durchhaltewille, i dere Umgäbig a Gott feschtz’halte. Dr Tobit und d Hanna hei das gmacht. Dr Tobit und d Hanna hei ei Sunn, dr Tobias. Dürne unglückleche Zufall erblindt dr Tobit und zwar uf höchst unwürdigi Wys: Är tuet jewyyls die Tote nach jüdischen Ritual begrabe, ganz bsunders *die* Jude, wo vom Chünig si higrichtet worde. Einisch amne Abe erfahrt är wieder vo öpperem, wo isch erdrosslet worde und tot ufem Marktplatz ligt. Är geit dä Maa ga begrabe und wiu är de e Nacht lang unrein isch, übernachtet är dusse. Und i dere Nacht gheit ihm Vogeldräck is Oug. Dür dä Vogeldräck het är wiissi Fläche i de Ouge und erblindet schliesslech ganz. Das

isch e grossi Belastig, ou für d Ehe mi dr Hanna. Zwüsche dene beidne gits viu Spannige und schliesslech bittet dr Tobit Gott, dass är ne mögi la sträbe – so sigi sis Läbe nämlech nid läbenswärt. Gott ghört das Gebät. Aber är handelt ganz anders, aus mes chönnti dänke. Em Tobit chunnt nämlech plötzlech i Sinn, dass är bi sim Verwandte Gabael, wo ds Medie läbe, vor langer Zyt mau Gäld deponiert het gha. Das Gäld söu si Sohn, dr Tobias ize ga hole. Und nach dere länge lileitig lis ig öich dr Predigttext us Tobit 5.

*Tobias antwortete seinem Vater: Ich will alles tun, was du mir aufgetragen hast. 2 Aber wie soll ich das Geld holen? Ich kenne Gabaël doch nicht. 3 Da gab ihm der Vater den Schuldschein und sagte: Such jemand, der mit dir auf die Reise geht. Ich will ihn entlohnen, solange ich noch am Leben bin. Mach dich also auf den Weg und hol das Geld ab! 4 Tobias ging auf die Suche nach einem Begleiter und traf dabei Rafael; Rafael war ein Engel, aber Tobias wusste es nicht. 5 Er fragte ihn: Könnte ich mit dir nach Medien reisen? Bist du mit der Gegend dort vertraut? 6 Der Engel antwortete: Ich will mit dir reisen; ich kenne den Weg und war schon bei Gabaël zu Gast. 7 Tobias bat ihn: Wart auf mich, ich will es meinem Vater sagen. 9 Tobias ging nach Hause und sagte zu seinem Vater: Ich habe einen Mann gefunden, der mit mir reisen will. Da sagte der Vater: Ruf ihn her zu mir! Ich möchte wissen, aus welchem Stamm er kommt und ob er auch zuverlässig genug ist, um dich zu begleiten. 10 Tobias holte den Engel; Rafael kam und sie begrüßten einander. 11 Tobit fragte ihn: Bruder, aus welchem Stamm und aus welcher Familie kommst du? Sag es mir! 13 Da antwortete Rafael: Ich bin Asarja, der Sohn des großen Hananja, einer von den Brüdern deines Stammes. 14 Darauf sagte Tobit: Sei willkommen, mein Bruder! Sei mir nicht böse, dass ich nach deinem Stamm und deiner Familie gefragt habe. Ich sehe, dass du aus einem guten und edlen Geschlecht stammst. Auch deine Verwandten hatten sich nicht beirren lassen, als viele von Gott abfielen. Du stammst von guten Vorfahren. 17 Sie einigten sich über den Lohn. Darauf sagte Tobit zu Tobias: Mach dich fertig zur Reise!“ Als der Sohn alles für die Reise vorbereitet hatte, sagte sein Vater zu ihm: „Mach dich mit dem Mann auf den Weg! Gott, der im Himmel wohnt, wird euch auf eurer Reise behüten; sein Engel möge euch begleiten.“ Da brachen die beiden auf und der Hund des jungen Tobias lief mit. Hanna aber, die Mutter des Tobias, weinte und sagte zu Tobit: „Warum hast du unseren Sohn weggeschickt? War er nicht die Stütze unseres Alters? 19 Wir hätten dieses Geld gar nicht gebraucht; denn es ist nichts, verglichen mit dem Leben unseres Sohnes. 20 Was uns der Herr zum Leben gegeben hat, reicht für uns.“ 21 Tobit antwortete: Mach dir keine Sorgen, er wird gesund zurückkommen und du wirst ihn wieder sehen. 22 Denn ein guter Engel begleitet ihn und seine Reise wird ein gutes Ende nehmen; er wird sicherlich gesund heimkehren. 23 Da hörte Hanah auf zu weinen.*

Liebi Gmeind

*„Mach dich mit dem Mann auf den Weg! Gott, der im Himmel wohnt, wird euch auf eurer Reise behüten; sein Engel möge euch begleiten.“* - Mit dene Wort verabschiedet dr Tobit si Suhn. E Ängel söu ihn begleite. Und drbi merkt är nid, dass si Suhn bereits vomne Engel begleitet wird, sogar vom Erzängel Rafael höchpersönlech, wo Gott i Mönschegstalt dere Familie gschickt het. Villicht het är doch e Ahnig, wiu är isch sech ganz sicher, dass die Reis guet chunnt. Drum versteiht är ou nid, wieso sini Frou so verzweiflet grännet. Är tröschtet se mit de Wort *«Denn ein guter Engel begleitet ihn»*.

Das grosse Vertroue i dä Reisebelgeiter isch e Usdruck vom Vertroue i Gott. Es git aber ou ganz irdischi Gründ, wieso dr Tobit däm Reisegfährtrout. D Gfährtrout nennt sech Asarja. Asarja heisst soviel wie „Gott hilft“. Und si richtig Name „Raphael“ heisst „Gott heilet“ - das wird de später ir Gschicht wichtig. Gott hilft – dä Name stercht dr Tobit i sim Vertroue, dass aues guet chunnt. Usserdeäm ghört dr Asarja zum gliiche Stamm wie dr Tobit – das Wüsse git ihm Sicherheit. Grad im Exil isch är druf agwise, dass är genau weiss, mit wäm ärs ds tüe het. Ir Frömndi wärde d Gränze vo dene, wome vertrout, änger. Me zieht sech zrüg uf sini Familie und uf sini egeti Härkunft. Das isch ja hüt nid anders: je frömder d Umgägig, desto stercher d Rückbsinnig uf d Härkunft.

Und bi däm Asarja cha är sim Suhn zueversichtlech säge: *Gang mit ihm*. Es geit ja hie nid umne Ferie- oder Abentüurreis. Wenn dr Tobias nid zrüg chunnt, de verlüre dr Tobias und d Hanna ihres einzige Chind und drmit die einzige Person, wo zu ihne würdi luege. Dr Tobit vertrout auso em Asarja „blind“ - im wörtleche und übertragene Sinn. Wiu gseh het är ihn ja wäge sire Ougeverletzig nid. Me cha sech ja frage, wieso genau Gott ihm die Sach mit däm Gäld ds Medie überhoupt het i Erinnerung gfrüeft. Das chunnt de im zwöite Teil. Ds Medie wird de dr Tobias nid nume das Gäld finde, sondern ouno e Frou und sogar no viu meh. Aber das isch e ander Gschicht. Iz geits fangs ume Ufbruch und um das Vertroue vom alte, blinde Tobit. Und im Vertroue, dass es guet chunnt, seit dr Tobit zu sim Sohn Tobias - ***„Mach dich auf den Weg! Gott, der im Himmel wohnt, wird euch auf eurer Reise behüten; sein Engel möge euch begleiten.“***

Oder anders gseit: är sägnet si Sohn, bevor dä loszieht. Ig weiss nid, wie dir öich vo öiere Familie jewiils verabschiedet, wenn dir usem Huus göht und öb dir ds Huus miteme Sägen verlöht. Ig säge mine Chind zum Abschied ender „Pass uf di uf“, „Mach’s guet“ oder „Häb Sorg“. Ig säge sörigi Sätz grad so, wie wenn ds Glinge ganz i üsere Macht würd lige. Gnau gnoh sis ja sogar Befählsätz „Mach’s guet!“ isch sprachlech gseh nid e Wunsch, es isch e Befähl. Überleget mau, wenn dir zum letschte Mal öpperem gseit heit „Bhüet di Gott“ oder wie dr Tobit ir Gschicht *„Gott söu dini Wäge la glinge und e Ängel söu di begleite“?*

Ig verwände im Alltag nid hüüfig Sägenswünsch bimne Abschied. Ufeme Chärtli oder imne Mail schribi no öppe „Bhüet di Gott“, aber sehr sälte sprich ig das würklech us bimne Abschied. Eismau ha ig mi sogar drbi ertrappt, wie ig nacherer Andacht de Lüt im Altersheim gseit ha „*Heit e gsägnete Tag (immerhin!) und när no ganz blöd hingernache gschobe „Machets guet“*. So dumm! Wie wenn’s mir würdi zuestah, 90jährige Froue und Manne ds säge, sie söuges guet mache. Und was genau söue sie eigentlech guet mache?

Es isch nid so eifach mit däm Sägne im Alltag inne. Drbi weiss ig gnauso wie dir um d Chraft, wo e Säge cha ha. Aber «Bhüet di Gott» tönt chli altmodisch. Aber dr Säge vo Gott cha nid veralte. Drum ha ig mir vorgnoh, ir nächschte Zyt meh Sägenswünsch usz’spräche. Wiu so wie Gottes Säge nid veraltet isch, so isch ou ds Bedürfnis drnah gar nid veraltet. Ich bi zimli sicher, dass ds Bedürfnis nachem Säge hüt nid chliiner isch aus i früechere Zyte, Ender im Gägeteil. Mir läbe es gefährdets Läbe voll Unsicherheite und Unbekanntem.

Hätte mir’s nid hüüfig dringend nötig, dass üs öpper e Säge mit ufe Wäg gub? A de grosse Wäggabelige vom Läbe funktionierets no. A de Übergangsmomänte im Läbe isch ds Bedürfnis nach Säge bsunders spürbar und ou hüt no salonfähig. Da wird dr Säge sogar öffentlech und dr Alass fürnes grosses Fesch: bir Toufi, Konfirmation, Trouig. Bi au dene Handlige spiut dr Säge ganz e grossi, centrali Rolle. Dört wird dr Säge ou sichtbar. Und ou dr Säge am Abschluss vo jedem Gottesdiensch het si unbestrittbar Platz. Dr Säge ganz am Schluss isch nid sälte dr dichtischt Momänt vomne Gottesdiensch, fasch chli heilig.

E Pfarrerin het mir mau verzellt, e tröii Gottesdienschtsuechere hei ihre gseit: „Weisch, ig chume eigentlech nume wägem Säge am Schluss jede Suntig ds Predigt. Ohni dä chani nid i die nöii Wuche“. Und d Pfarrere het gseit, im erschte Momänt heig se das möge. De gisch Dir müeh und investiersch mängi Stund i gueti Predigte, und cho tuet die Frou aber nume wägem Säge – wo jedes Mal gliich isch und wo genau gar nüt vorz’bereite git.

Aber eigentlech isch es öppis schöns: da wott öpper gsägnet wärde. Da gspürt öpper d Chraft, wo vo dene Sägenswort usgeit. Es macht äbe e Unterschied, öb ig am Schluss vom Gottsdienst öich säge: „Auso, machets guet und passet uf öich uf“ oder „Dr Herr sägnet di und bhüetet di. Bhüet öich Gott.“ Znächschte Mal im Altersheim sägi de uf all Fäll nümme «Machets guet» sondern äbe „Bhüet öich Gott.“

Mir aui kenne sicher die Momänte, wo mir gspüre, dass mir nid aues Griff hei und nid aues chöi kontrolliere. Es si das vor auem Momänte, wo mir öpper oder öppis müesse la gah. De geits üs so wie dr Hanna, dr Muetter vom Tobias. Mir kenne dr Hanna ihri Träne, wiu mir immer wieder im Läbe vo Grossem oder Chliinem müesse Abschied näh und Mönche und Sache müesse loslah. Und interessant sich ja, das i so Momänte ou die

ufklärtschte, abklärtschte, modernschte und atheistische Mönsche plötzlech vo Schutzängle afa rede.

Ungerem Stichwort Schutzängel oder ou unger Raphael findet dir im Internet die wildeschte Sache. Kitschigi Bilder und zu Haus esoterischi Websitene. Da isch mir persönlech d Gschicht vom Tobit lieber. Weder dr Tobit no dr Tobias und ou nid Hanna gseh dr Engel vor sech. Dr Rafael alias Asarja gseht ganz normal us.

Der Reformator Calvin beschribt Ängle als Boten, wo Gottes Güte usteile. Das bedüetet, dass ig dört e Ängel erfahre, wo mi die frohi Botschaft berührt und wo ig merke, dass Gott a mire Site isch. Villicht erfahre mir sone Ängel ganz konkret ire Situation, wo mir Schutz, Glück oder Bewahrig erfahre. Villicht ou zmitts ir Verzwiflig, wenn mir d Nechi und d Chraft vo Gott gspüre, wo üs treit. Villicht ir Hilf vomne Mitmönch, wo üs berührt, stercht und wieder ufrichtet und es Stück uf üsem Läbeswäg begleitet – wie dr Ängel Raphael i üsere Gschicht.

Ig wünsche üs dr Muet, enand wieder meh ds sägne – lut und liislig, mit oder ohni Gestene, schlicht und eifach. Wiu e Säge viu würkigsvoller isch aus e Befähl und wiu e Chraft drinne isch, wo mir Mönsche nid chöi mache, sondern nume i Aspruch näh. Dir sit härzlech iglade, ize de während em Zwüschenspiel ganz still für öich Mönsche z'sägne, wo öich i Sinn chöme.

Und ig wünsche üs, dass mir dörfe erläbe, wie Gott üs Bote schickt i Gestalt vo Mönsche und Ängle. Bote vo sire Liebi und Güeti, Bote und Zeiche vo sire Begleitig zmitts i üsem Alltag inne.

I däm Sinn: Bhüet öich Gott und Amen

### **Sendung und Segen**

Göht und näht mit öich  
d Liebi vo Gott,  
dr Friede vo Christus  
und d Sterchig vom Heilige Geischt.

Dr Herr sägnet di und behüetet di  
dr Herr laht dir sis Gsicht zuelücht und isch dir gnädig  
dr Herr chehrt dir sis Gsicht zu  
und git dir si Fride.  
Amen